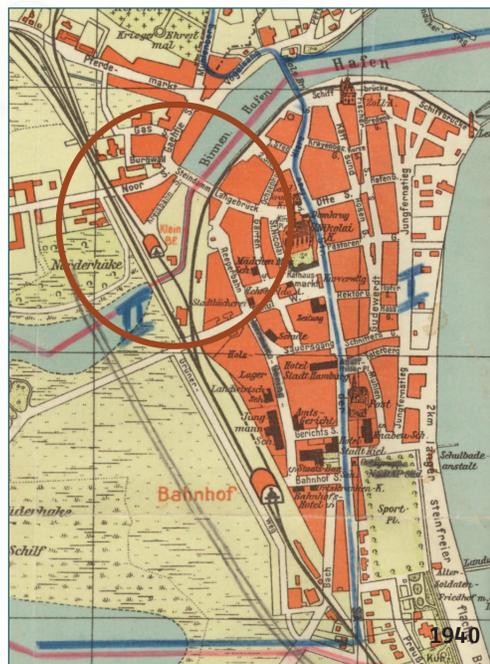
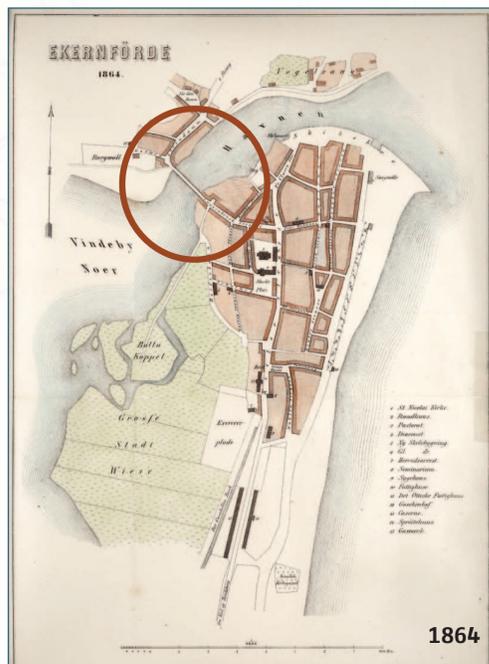
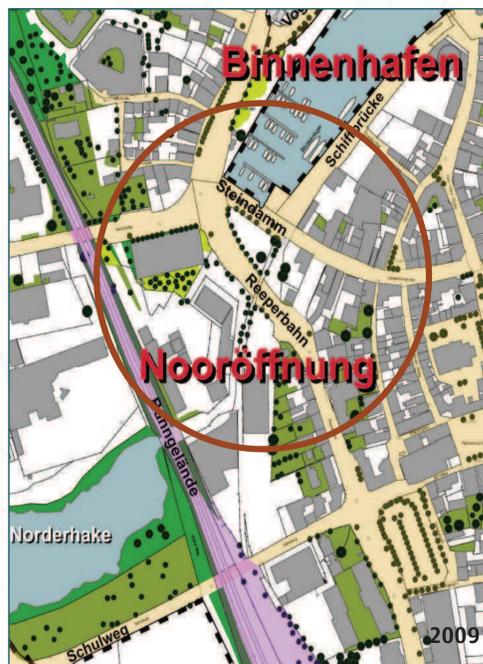


STÄDTEBAULICHES GUTACHTERVERFAHREN ECKERNFÖRDE BINNENHAFEN – NOORÖFFNUNG

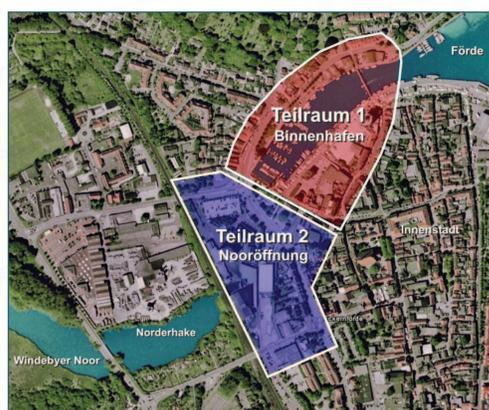
GESCHICHTE



PLANGEBIET



ENTWURF



HINTERGRUND UND ZIELSTELLUNG

Die Innenstadtbereiche von Eckernförde befinden sich seit über zwei Jahrzehnten in einem ökonomischen, funktionalen und städtebaulichen Umstrukturierungsprozess. Dieser vollzieht sich vor dem Hintergrund von **Veränderungen der traditionellen Hafennutzung, des Einzelhandels und des Tourismus**.

Die Stadt Eckernförde begegnet diesen Umstrukturierungen durch gezielte städtebauliche, verkehrliche, funktionale und nutzungsstrukturelle Neuordnungen und Anpassungen des Bestandes. Von zentraler Bedeutung für die städtebauliche Entwicklung des Gebiets ist die **Wiederherstellung der im Jahre 1928 geschlossenen Noorverbindung**. Mit der „neuen“ Nooröffnung soll eine funktionsfähige, stadträumlich wirksame und landschaftlich attraktive neue **Verbindung zwischen der Förde und dem „Windebyer Noor“**, einem westlich des Hafens liegenden Binnensees, geschaffen werden. So sollen entlang der neuen Uferzonen hochwertige Bauflächen in Kombination mit renaturierten Landschaftsflächen und neuen Wegeverbindungen zum Noor entstehen. Zu den städtebaulichen und freiräumlichen Entwicklungszielen für das Planungsgebiet gehören insbesondere die **Ansiedlung von Freizeit – und hafentouristischen Einrichtungen, die Umgestaltung der öffentlichen Räume, Straßen und Plätze einschließlich einer Fortführung der Hafentouristik** des Binnenhafens vom Südufer über den Steindamm bis zum Nordufer.

LEITIDEE

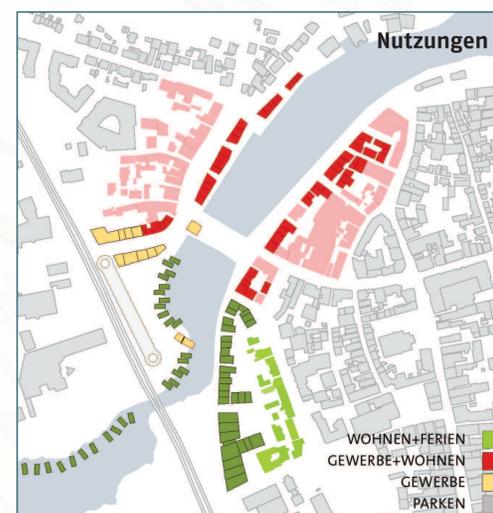
In Eckernförde treffen **drei herausragende landschaftliche Qualitäten** auf engstem Raum zusammen: **die Ostsee mit Stadtstrand, der alte Hafen mit Booten und Schiffen und das Windebyer Noor** als naturgeprägter Binnensee. Während Strand und Hafen miteinander in Verbindung stehen, ist das Noor seit der Zuschüttung von der Innenstadt abgeschnitten.

Die geplante Öffnung des Windebyer Noors ist ein bedeutender Beitrag, die historische und landschaftliche Einbindung von Eckernförde wieder herzustellen und damit **die einmalige Lage Eckernfördes auf einer Halbinsel zwischen Ostsee und Noor wieder erlebbar zu machen**. Dabei sollen die unterschiedlichen Charaktere der einzelnen Landschaftsräume wieder herausgearbeitet und nutzbar gemacht werden: baden und sonnen am Strand, segeln und fischen vom Hafen aus, Boot fahren und Natur erleben in Ruhe auf dem Noor.

Damit thematisiert das Konzept die vorhandenen typischen Eigenschaften und führt diese zu einer ganz selbstverständlichen, nahe liegenden Lösung. Mit dem landschaftlichen – städtebaulichen Ziel einhergehend wird eine wirtschaftliche und touristische Nutzung der vorhandenen und neuen Uferzonen durch sehr unterschiedliche wasserbezogene Gebäude für Wohnen, Ferien, Hafengewerbe, Gastronomie etc. als ökonomische Grundlage für die einmalige Maßnahme der Noor-Öffnung vorgeschlagen.



Konzeptansatz



STÄDTEBAULICHES GUTACHTERVERFAHREN ECKERNFÖRDE BINNENHAFEN – NOORÖFFNUNG



Vision



LAGEPLAN

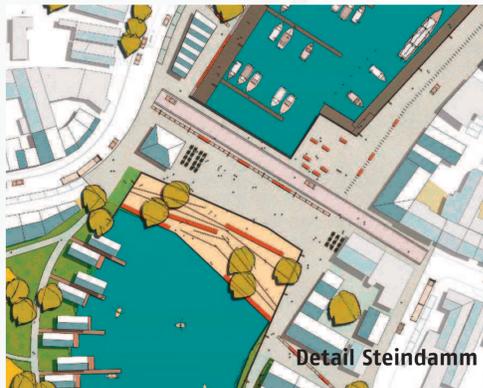
STÄDTEBAU UND FREIRAUM

Der Trennung der Stadt von dem Landschaftsraum Noor durch Gewerbeflächen, die Bahnlinie und die Bundesstraße wird ein Naturraum als neue alte Grünverbindung entgegengestellt.

Die beiden Landschaftsräume Eckernförder Bucht und das Noor werden über diesen Freiraum wieder miteinander verbunden. Die Ufer des Noors und der Norderhacke werden mit einem Fuß- und Radweg erschlossen. Stege ermöglichen immer wieder das Hinaustreten durch das Schilf auf das Noor. Diese Bootshäuser, zu Paaren zusammengefasst, bieten Platz für 1-2 Ferienwohnungen und haben wasserseitig vorgelagerte Terrassen. Die Reihe kann perspektivisch nach Westen fortgesetzt werden.

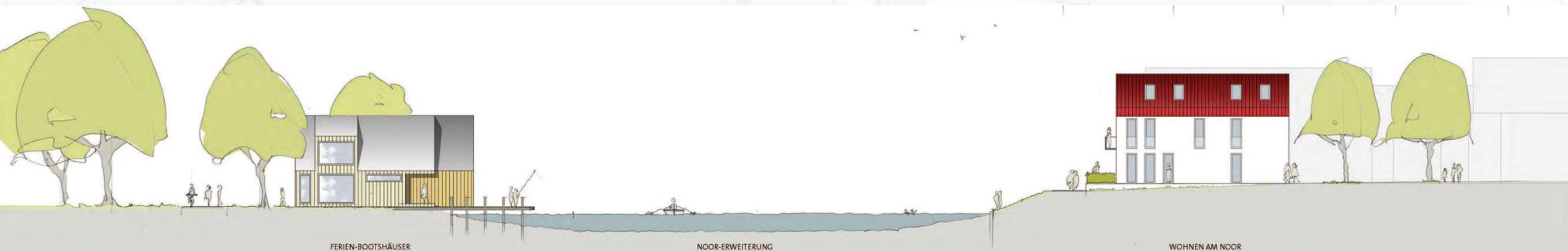
An der Stelle des **ehemaligen Kleinbahnhofs** wird ein Gebäude mit Bootsverleih vorgeschlagen, von dem aus man mit Ruderbooten, Kanus etc. auf **das Windebyer Noor zum ruhigen Naturerlebnis** starten kann. Gegenüber dieser naturnah gestalteten Situation entsteht eine neue Stadtkante im Verlauf der ehemaligen Gleisstrasse zum Hafen. Hier ist hochwertiges Wohnen mit Blick auf die neue Nooröffnung vorgesehen. Die Hausvorfelder, kleine vorgelagerte Terrassen, liegen etwas erhaben ca. 50cm über dem Niveau des Fuß- und Radweges und bieten somit einen ungestörten Blick über die Nooröffnung.

Im **Bereich des Steindamms** treffen die beiden Freiräume mit Ihren unterschiedlichen Charakteren aufeinander. Der **Hafen** mit seinen harten Kanten und Belägen, vielfältig nutz- und beispielbar mit seiner Bedeutung für Fischerei und Tourismus auf der einen Seite, das Noor als Naturerlebnisraum auf der anderen Seite. Eine lange Brücke war die erste Verbindung über das Wasser hinweg. Noor und Ostsee waren offen miteinander verbunden. Hier entsteht ein schmaler Platz, der von dem Aufeinandertreffen dieser beiden Räume lebt. **Der Platz ist Hafenkopf und Auftakt bzw. Schlusspunkt des Noors.**



Detail Steindamm

Dieser bildet sich in der Form und Gestaltung ab. Im Norden, am Hafen, entstehen wie bereits begonnen vielfältig nutzbare befestigte Flächen. Der Steindamm wird leicht durch Material- und Formatwechsel abgesetzt über den Platz geführt. Bänder mit Möblierung zeichnen den Raum nach. Die **Noorterrasse** treppt sich über mehrere große terrassenartige Flächen bis auf den Wasserspiegel hinab, das Wasser kann hier unmittelbar erlebt werden. Um die geplanten städtebaulichen Qualitäten nicht zu beeinträchtigen, wird der Verkehr künftig wieder über die historische Verbindung Reeperbahn – Langebrückstraße – Steindamm geführt.



FERIEN-BOOTSHÄUSER

NOOR-ERWEITERUNG

WOHNEN AM NOOR